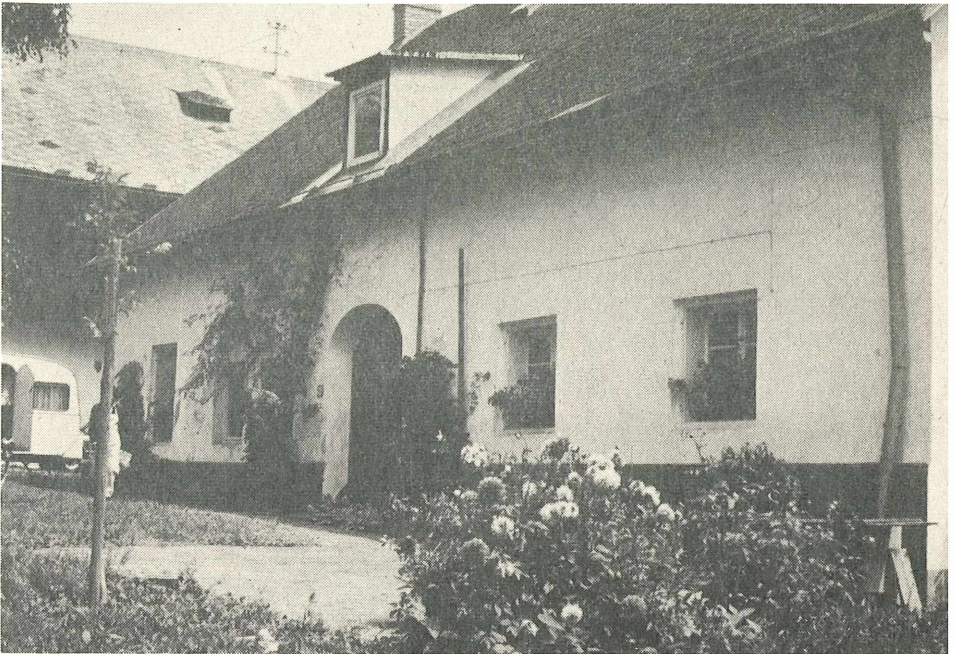


EXKURSIONSFÜHRER

NATURSCHUTZHOF

WATZELSDORF



Erstellt von:

Mag. Herbert Weissenbacher

Mag. Rudolf Fuchs

Der Paul-Bernsdorf-Naturschutzhof in Watzelsdorf bei Völkermarkt in Kärnten wurde in Zusammenarbeit des Kärntner Naturschutzbundes, der Vogelschutz- warte und der Naturschutzwarte erworben und gestaltet.

Dieses Naturschutzzentrum soll folgenden Aufgaben dienen:

- Schulung der Mitglieder des Naturschutzbundes, der Jäger, Bergwächter, der Land- und Forstwirte, Techniker und Verwaltungsbeamten.
- Aufklärungsarbeit der Bevölkerung und der Gäste.
- Wissenschaftliche Weiterforschung.
- Schaffung von Zwischenlebensräumen für gefährdete Pflanzen und Tiere.

Lage des Naturschutzhofes:

Der Naturschutzhof liegt 5 km von Völkermarkt entfernt, in einer sehr ruhigen Ortschaft. Die sehr warmen Badeseen, Thurnersee und Klopeinersee, sind ca. 7 km entfernt.

Das Haus selbst ist umgeben von einem herrlichen Hausgarten, einem Obstgarten und Stallungen. Der Obstgarten ist als Zeltplatz für 10 – 15 Zelte geeignet, eine Stallung ist als schöner Ausstellungsraum (allgem. Ökologie, Pilze, Greifvögel usw.) gestaltet.

Im zentralbeheizten Haus können 25 – 30 Jugendliche in 4 Räumen mit Normal- und Stockbetten untergebracht werden. Aufenthaltsraum und zwei Betreuerzimmer sind vorhanden.

Die Küche ist für Eigenversorgung mit E-Herd, Durchlauferhitzer für Heißwasser, Kühlschrank und genügend Geschirr ausgestattet.

Zwei getrennte sanitäre Anlagen sind benützbar. Ab 1986 werden weitere zur Verfügung stehen.

Telefon: 04232/2224

Anmeldung: ÖNB, Landesgruppe Kärnten, A-9020 Klagenfurt, Walddorf 22, Telefon: 04222/43 90 03

Tagesausflug – NORD

Völkermarkt – Brückl – Hüttenberg – Guttaring – Hochosterwitz – Magdalens- berg – Brückl – Völkermarkt – Watzelsdorf.

Km: 120

Dauer: 8 Stunden

Hüttenberg:

Auskunft: Geozentrum Hüttenberg, 9376 Knappenberg, Tel. 04263/266

Sehenswürdigkeiten:

Schaubergwerk in Knappenberg: Sideritabbau bis 1978

Mineralienschau in Hüttenberg:

Protokoll über die Anordnung der Exponate nach entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten:

1. Variszischer Altbestand an Gesteinen und Mineralien: (vor der alpinen Vererzung gebildet, grün beschriftet) Marmore, Granatglimmerschiefer, Amphibolite, Pegmatite mit Schörl, Quarzite, Serpentine.
2. Minerale und Gesteine aus der alpidischen Eisenspatvererzung (rot beschriftet: Siderite, Chalcedon, Baryt, seltene As-, Bi-, Ni-, Co-, Au-, Ag-, U-Erze).
3. Bildung der Oxidationszone (Eiserner Hut), bis heute andauernde Verwitterung: Limonit, Aragonit (Eisenblüte), Kalzit, Gips, Malachit, Azurit.

Montanistischer Lehrpfad in Hüttenberg

Bereits in der Römerzeit wird hier das hochqualitative „Norische Eisen“ mit hohem Mangengehalt (bewirkt Stahleigenschaften) abgebaut.

1820 – 1908: 5000 Arbeiter sind am Hefter-Eisenwerk beschäftigt.

1978: Schließung des Bergwerkbetriebes (hohe Transportkosten, komplizierte Tektonik, keine Aufbereitungsanlage).

Sideritsammelstelle:

Siderithalde beim Bahnhof Hüttenberg.

Guttaring

Linsenacker von Guttaring: Vorkommen von Nummuliten (tertiäre Einzeller) in großer Anzahl als Feldwegschotter. Die Nummuliten sind in Linsengröße einzeln und zu faustgroßen Stücken verfestigt zu finden.

Eine große Tafel am Wegrand Richtung Althofen (500 m von der Kirche entfernt) kennzeichnet den Acker.

Burg Hochosterwitz

Sehr schöne Wehranlage mit 14 Burgtoren auf einem leicht verteidigbaren Burg-
hügel.

Magdalensberg

Römische Ausgrabungen auf dem Vulkankegel Magdalensberg. Blütezeit: 15 – 45
nach Chr.

Gliederung der antiken Stadtausgrabungen:

1. Forum und Händlerniederlassung: Eisenmuseum, Marmormuseum, Wohnkel-
ler, Wandmalerei
2. Wohn- und Werkstättenviertel: Außerhalb des Siedlungszentrums liegen die
Produktionsstätten für Gefäße und Geräte aus Buntmetall. Es gab ein raffiniert
angelegtes Brunnen- und Kanalsystem, welches Nutzwasser in die Felsbecken
der Werkstätten leitete.
3. Tempelbezirk: liegt zentral gelegen nördlich des Forums.
4. Praetorium, Keramikmuseum: Das Praetorium war der Sitz der Verwaltung.
5. Präsentationshaus, Ausstellungsraum: Abguß des Jünglings vom Magdalens-
berg (gefunden 1502), Waffen, Geschirr, Schmuck.
6. Bad und Terrassenhäuser

Griffen – Griffener Sattel – St. Andrä – Jackling – Mühldorf – Lavant – St. Paul – Lavamünd – Bleiburg – Kraftwerk Edling – Watzelsdorf

Km: 70

Dauer: 8 Stunden

Griffen:

Tropfsteinhöhle im Griffener Schloßfelsen: sehenswerte und prähistorisch aufschlußreiche Höhle. Anmeldung empfohlen: 04233/742

Terra-Nigra-Manufaktur: schwarzes Porzellan mit metallischem Klang. Betriebsbesichtigung nach Anmeldung möglich. Telefon: 04233/742

Stift, Stiftskirche: spätromanische Pfeilerbasilika aus dem 13. Jahrhundert. Im 18. Jahrhundert mit barocker Fassade versehen. Im Inneren Rokoko – Gewölbemalereien.

Alte Pfarrkirche: romanischer Bau aus dem 14. Jahrhundert. Da die Kirche den Bauern früher als Zufluchtort vor feindlichen Truppen diente, war die Kirche mit Türmen und Wehrgängen umgeben, die teilweise noch gut erhalten sind.

St. Andrä im Lavanttal:

Jesuitenkirche Maria Loreto: zweitürmiger, barocker Bau aus dem 17. Jahrhundert. Gnadenfigur „Schwarze Madonna“: Wallfahrtsort für Augenkranke. Umgebung der Stadt: Ruine Reisberg, Schloß Kollegg, Schloß Thurn, Ruine Hartneidstein.

Jackling:

4 km östlich von St. Andrä gelegen. Die zoologisch, palaeontologisch interessante Sandgrube liegt 500 m links von der Ortsendetafel Jackling. In den pflanzenführenden tertiären Sandschichten kommen zahlreiche Sandbienen und Sandläufer vor. Leider Schuttanlageplatz! Stiefel mitnehmen.

Basaltsteinbruch: Von der Sandgrube führt der Weg weiter zu einer Marienkapelle. Dort zweigen wir links ab nach Mühldorf und kommen über Lavant zum stillgelegten Basaltsteinbruch, dessen Gestein von einem tertiären Vulkanausbruch stammt. Der eindrucksvolle Vulkan liegt beim Werk Thermo Woll.

St. Paul

Im Osten von der Koralpe, im Westen von der Saualpe umgeben. Benediktinerstift: Die Stiftsbasilika aus dem 12. Jahrhundert ist neben Gurk eine der bedeutendsten romanischen Bauwerke Österreichs.

Lavamünd:

Gegenüber dem Bahnhof führt der Weg zur Dreifaltigkeitskirche auf dem Burgstallkogel. Die Vegetation des Waldteiles ist es wert, genauer untersucht zu werden. Eine kurze Pflanzenaufzählung soll dies erleichtern: Rotkiefer, Mannaesche, Wacholder, Felsenbirne, Schneeball, Berberitze, Hartriegel, Liguster, Heckenkirsche, Brillenschötchen, Kugelblume, Teufelskralle, buchsbaumblättrige Kreuzblume, Adlerfarn.

Von Bleiburg aus können sehr schöne Wanderungen, insbesondere in das Gebiet der Petzen, unternommen werden.

Tagesausflug WEST – Landeshauptstadt Klagenfurt

Beim Landesfremdenverkehrsamt in Klagenfurt gibt es einen Gratis-Stadtführer „Rundgang durch die Klagenfurter Altstadt“

Als Ausgangspunkt und Sammelort eignet sich in Klagenfurt der Neue Platz mit dem Klagenfurter Wappentier, dem Lindwurm. Von hier aus soll unbedingt der schönste Teil Klagenfurts, der Alte Markt besucht werden. Die Kulturstätten sind im Stadtführer genau beschrieben.

Reptilienzoo: Tel. 04222/23425. Freilandgehege europäischer Reptilien, Insektarium, Freilandaquarium mit Wörtherseefischen, Streichelzoo.

Minimundus: über hundert Modelle stellen die schönsten Kulturdenkmäler der Welt dar.

Botanischer Garten und Bergbaumuseum: Anmeldung: 4222/86955

Maria Saal: Freilichtmuseum für Kärntner Wohn- und Bauernhäuser.

Tagesausflug – SÜD

Watzelsdorf – Völkermarkt – auf der B 82 nach Süden bis Eisenkappel – Trögner Klamm – (Tscheppa Schlucht – Ferlach) – zurück zum Gösselsdorfer See – Sablatnig Wiese – Klopeinersee

Eisenkappel:

Größter Ort des Vellachtales, Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen entlang des gut markierten Karawankenwanderweges: nach Westen auf den Hochobir (2142 m); nach Osten auf die Petzen (2126 m).

Pfarrkirche St. Michael: spätgotischer Bau

Wallfahrtskirche Maria Dorn: gotische Fresken auf der Südwand

Türkenschanze: Talsperre aus dem 15. Jahrhundert. erinnert an die Verteidigung gegen die Türken.

Geologische Besonderheiten:

Eisenkappel liegt an der Periadriatischen Naht, welche die Nord- und Südalpen trennt.

Bei der Abzweigung Leppen(bach) kommt nach 500 m eine kleine neugebaute Brücke. Dort kommen im Bachbett vor: Porphyre, Granite, Diorite, Diabase, Grünschiefer.

Trögner Klamm:

3 km lange Wanderung durch wildromantische Kalkfelsenschlucht. Die Straße ist asphaltiert und mit Kleinbussen befahrbar. Fahrzeugbeschränkung: b = 2, 2 m,

In der Trögener Klamm greifen verschiedenste Pflanzengesellschaften (Abieti-Fageten, Ostryo-Fraxineten, Grauerlenwald, alpine Elemente mit *Pinus mugo*, Schuttkriechern und Felsspaltenpflanzen) ineinander.

Die nachfolgende Florenliste soll die botanische Untersuchung dieses Naturschutzgebietes erleichtern.



Trögener Klamm – Florenliste

Ostrya carpinifolia, Hopfenbuche – *Fraxinus ornus*, Blumenesche – *Pinus nigra*, Schwarzkiefer – *Sorbus aria*, Mehlbeerbaum – *Amenlanchier ovalis*, Felsenbirne – *Juniperus communis*, gemeiner Wacholder – *Viburnum lantana*, Wolliger Schneeball – *Rhamnus saxatilis*, Felsenkreuzdorn – *Rhododendron hirsutum*, behaarte Alpenrose – *Rhododendron chamaecisticus*, Zwergalpenrose – *Erica carnea*, Schneeheide.

Laserpitium peucedanoides, Haarstrang-Laserkraut – *Sesleria coerulea*, Kalkblaugras – *Calamagrostis varia*, Bunt-Reitgras – *Carex humilis*, Erdsegge – *Anemone trifolia*, Dreiblatt Windröschen – *Betonica alopecurus*, Gelbe Betonie – *Polygala chamaebuxus*, Zwergbuchs (Kreuzblume) – *Anthericum racemosum*, Ästige Zaulnillie – *Coronilla vaginalis*, Scheidenkronwicke – *Daphne cneorum*, Steinröschen – *Campanula caespitosa*, Rasenglockenblume – *Galium verum*, Gelbes Labkraut – *Prunella grandiflora*, Große Brunelle – *Leontodon incanus*, Graues Milchkraut – *Gentiana aclepiadea*, Schwalbenwurzengentian – *Phyllitis scolopendrium*, Hirschzunge – *Calamintha alpina*, Alpensteinquendel – *Valeriana saxatile*, Felsenbaldrian

Gösselsdorfer-See:

Herrliche Verlandungszone, Schilfgürtel und Teichrosengesellschaften. Parkmöglichkeiten entlang der Straße.

Sablatnig-Wiese:

Östlich von Gösselsdorf. Parkmöglichkeit und gute Sicht in das einmalige Naturschutzgebiet von der Ortschaft Hof aus.

Turner- und Klopeiner See:

Sehr warme Badeseen. Ein Zweistunden-Badeaufenthalt schließt die herrliche naturkundliche Rundfahrt ab.

Tscheppa Schlucht:

Fahrt zum kleinen Loiblpaß, von hier führt die Straße über eine Spitzkurve steil abwärts zu einer Lawinenunterführung. Am Ende der Unterführung ist links eine Parkmöglichkeit für einen Autobus. Der Beginn der Tscheppaschluchtwanderung ist in der Unterführung durch eine Tafel gekennzeichnet. Gut gesicherter 1-Stunden Wanderweg bis Unterloibl. Dort wartet der Bus.

Ferlach: Büchsenmachermuseum.

Wanderung in die Umgebung von Watzelsdorf

Watzelsdorf – Ratschitschacher Moor – Kraftwerk Edling – Völkermarkter Stausee – Kohldorf – Völkermarkt – Watzelsdorf

Ratschitschacher Moor:

Zwei Kilometer südöstlich von Watzelsdorf liegt in einer Mulde das ca. 30 ha große Ratschitschacher Moor.

Das zentrale Hochmoor mit seiner herrlich ausgebildeten Pulten- und Schlenkenvegetation ist umgeben von einem Flachmoorbereich mit der typischen Pflanzengesellschaft eines verlandeten Sees (Mehlprimeln, Kopfbinsen, Schuppensegge). Im Randbereich des Moores sind Pfeifengraswiesen (Molinietum) und in der NO-Ecke ein Schwarzerlenbruchwald zu finden.

Besonderheiten: Die Strauchbirke (*Betula humilis*), ein Eiszeitrelikt, und die fleischfressenden Pflanzen Sonnentau und Fettkraut.

Vom Ratschitschacher Moor führt ein Weg nach Süden zum **Kraftwerk Edling**. Dort bekommt man einen schönen Überblick über den untersten Teil des Völkermarkter Stausees.

Vom Kraftwerk führt ein Pfad entlang des Stausees durch einsame, abwechslungsreiche Fluren nach **Kohldorf**, 1 km vom Stauseeübergang in Richtung Völkermarkt entfernt.

Völkermarkt liegt auf einer Schotterterrasse der Drau und zählt zu den ältesten Städten Kärntens.

Kirche St. Magdala: Gotische Lichtsäule aus dem Jahre 1477, romanisches Stufenportal und romanischer Turm. Sehenswert sind auch die Bürgerhäuser der Kirchengasse.

Nach einer Kegelpartie beim Jägerwirt an der Bundesstraße bringt uns der Bus zurück nach Watzelsdorf. Beim Fremdenverkehrsamt Völkermarkt gibt es einen „Gästeführer Völkermarkt“ gratis.

Wanderkarte: Völkermarkt – Klopeinersee – Turnersee, 1 50.000

Dauer: 8 Stunden

Ausrüstung: Wander- oder Turnschuhe



LITERATUR:

- Aichinger, Kubiena: Boden- und Vegetationsentwicklung einiger Kärntner Fichtenwälder, *Carinthia* II, 1959, Seite 101 – 132
- Bach, H.: Kärntner Naturschutzhandbuch I und II, Amt der Kärntner Landesregierung
- Benz, R.: Vegetationsverhältnisse der Lavantaler Alpen, Verlag der Zoolog.-Botan. Gesellschaft, Wien 1952
- Hartl, Sampl, Unkart: Kleinode Kärntens, Kärntner Druckerei- und Verlagsgesellschaft
- Hartl: Südliche Einstrahlungen in die Pflanzenwelt Kärntens, *Carinthia* II, 30. Sonderheft, Klagenfurt, 1970
- Hauswald: Kärnten kennen und lieben, LN-Verlag, Lübeck
- Jelem: Waldgebiete in den österr. Südalpen, Forstliche Bundesversuchsanstalt Wien, Agrarverlag, 126. Heft, 1979
- Kahler, Meixner, Turnowsky, Hartl: Die Natur Kärntens, Band 1, Verlag Johannes Hayn, Klagenfurt
- Kieslinger: Die nutzbaren Gesteine Kärntens, *Carinthia* II, 17. Sonderheft, Klagenfurt 1956
- Thenius: Pleistozäne und holozäne Wirbeltierreste der Griffener Höhle, *Carinthia* II, Dezember 1960
- Weninger: Mineralfundstellen Steiermarks und Kärnten, Pinguin Verlag Innsbruck, 1976
- Wruß, W.: Österreichs Vogelwelt, Band I – III, Kärntner Druck und Verlagsgesellschaft.
Die Sumpf- und Wasservögel in Kärnten, *Carinthia* II, 1973, Seite 531 – 582

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1985_2](#)

Autor(en)/Author(s): Weissenbacher Herbert, Fuchs Rudolf

Artikel/Article: [Exkursionsführer Naturschutzhof Watzelsdorf 45-52](#)